



Ernährungssystem Schweiz – Nachhaltig und in den Märkten gut positioniert

Systeme alimentaire suisse - durable et bien positionné sur les marchés

Bernard Lehmann, BLW-OFAG

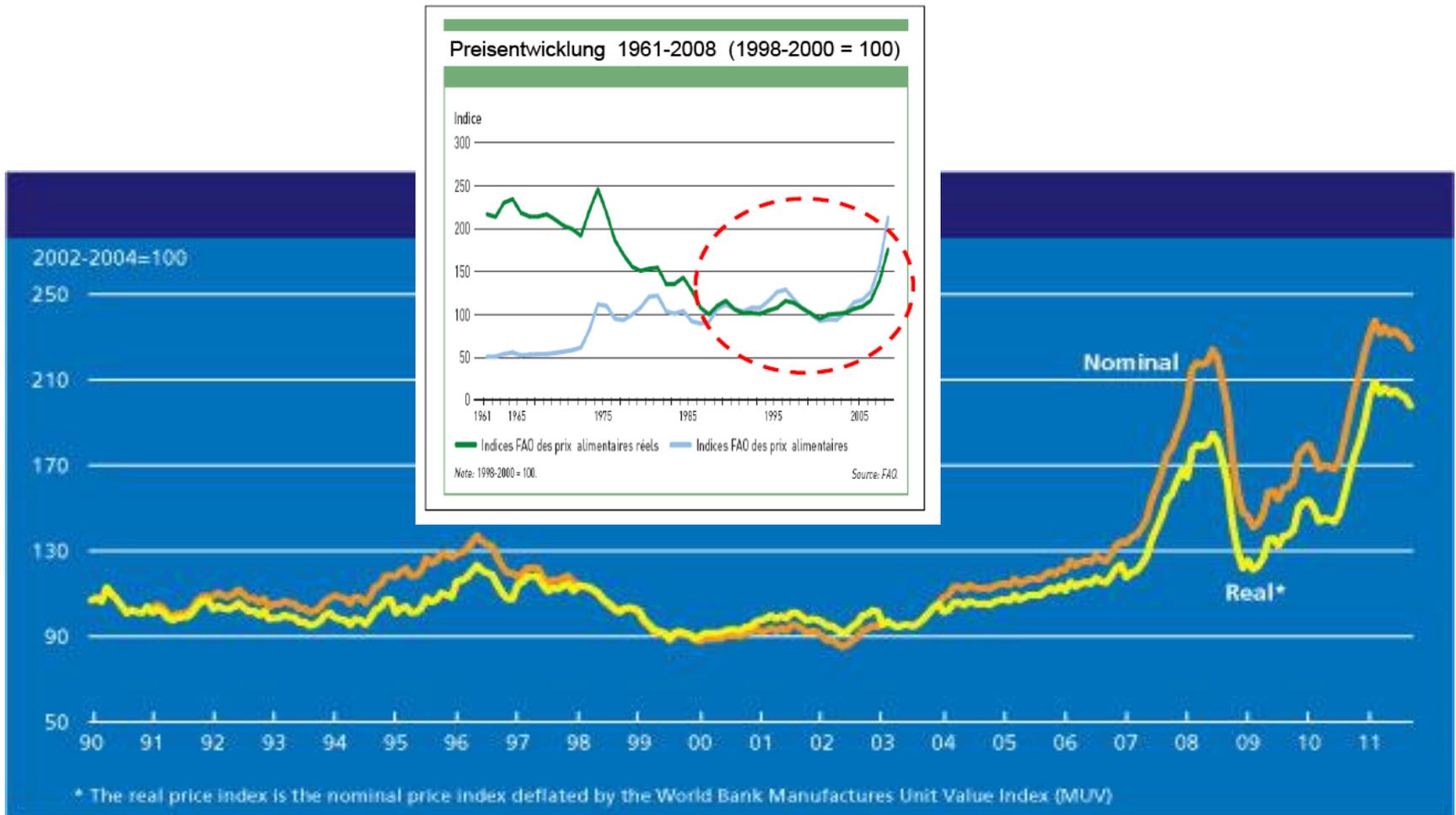


Herausforderungen globales Welternährungssystem

- Durch Bevölkerungswachstum und höheren Proteinkonsum bei heute 5 von 7 Mia und inskünftig 7 von 9 Mia. Menschen:
 - Erhöhung des Gesamtbedarfs von 70-100% in 40 Jahren
 - Bei quasi unveränderten Agrarlandressourcen von 5 Mia. Hektaren (davon 3.5 Mia. ha Dauer-Grasland)
- Die Ausgangslage (heute) und der Klimawandel sind ebenfalls besorgniserregend
 - Bodendegradation weltweit
 - Landverlust und Wiedergewinn auf Kosten von Urwald
 - Klimawandel und Bodenfruchtbarkeit
 - Wasserverbrauch und Wasserhaushalt weltweit, etc.



Preistrends als agronomische, ökologische und sozio-ökonomische Herausforderung



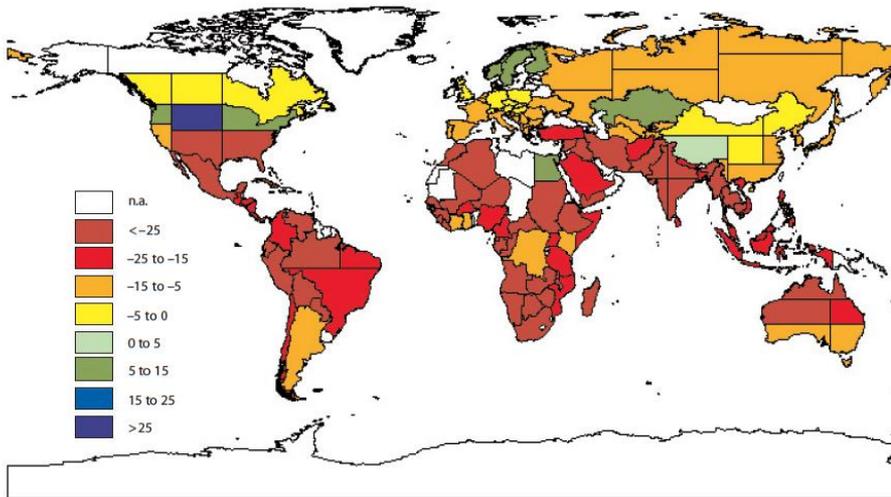


Klimawandel und Wasser – wichtige limitierende Faktoren für die Bodenfruchtbarkeit

(Cline, 2007, 2080 projections)

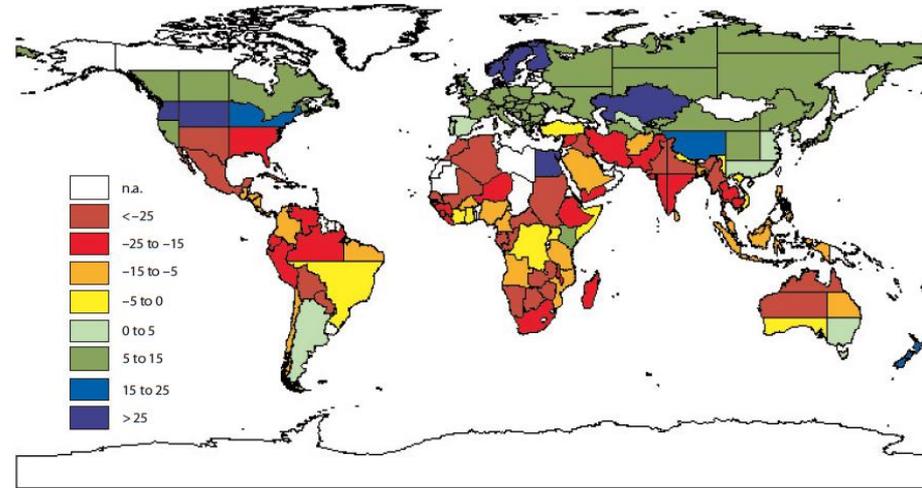
higher warming

Figure 5.2 Impact on agricultural productivity without carbon fertilization (percent)



lower warming

Figure 5.3 Impact on agricultural productivity with carbon fertilization (percent)



Note: In both maps, n.a. refers to "not applicable" for Alaska, Northern Canada, and Antarctica and "not available" otherwise.



Herausforderungen im globalen Welternährungssystem (sozio-ökonomisch, agronomisch, ökologisch)

- Massive ökologische Korrekturen in der Landnutzung
- Ökologische Intensivierung (geringere Last für die natürlichen Ressourcen und mehr und sicherer Ertrag)
- Verluste vor und nach der Ernte sind zu reduzieren
- Verschwendung (bei 1 Mia. Menschen) ist zu reduzieren
- Endliche Ressourcen Phosphor und Erdöl
- Ressourceneffizienz ist zentral
- Grosse Bedeutung der Forschung, des wissenschaftsbasierten Handelns in der Praxis
- Allokations- und Verteilungsfragen. Soweit möglich gute agrar-, umwelt- und handelspolitische Bedingungen für das weltweite Ernährungssystem (Ernährungssicherheit)

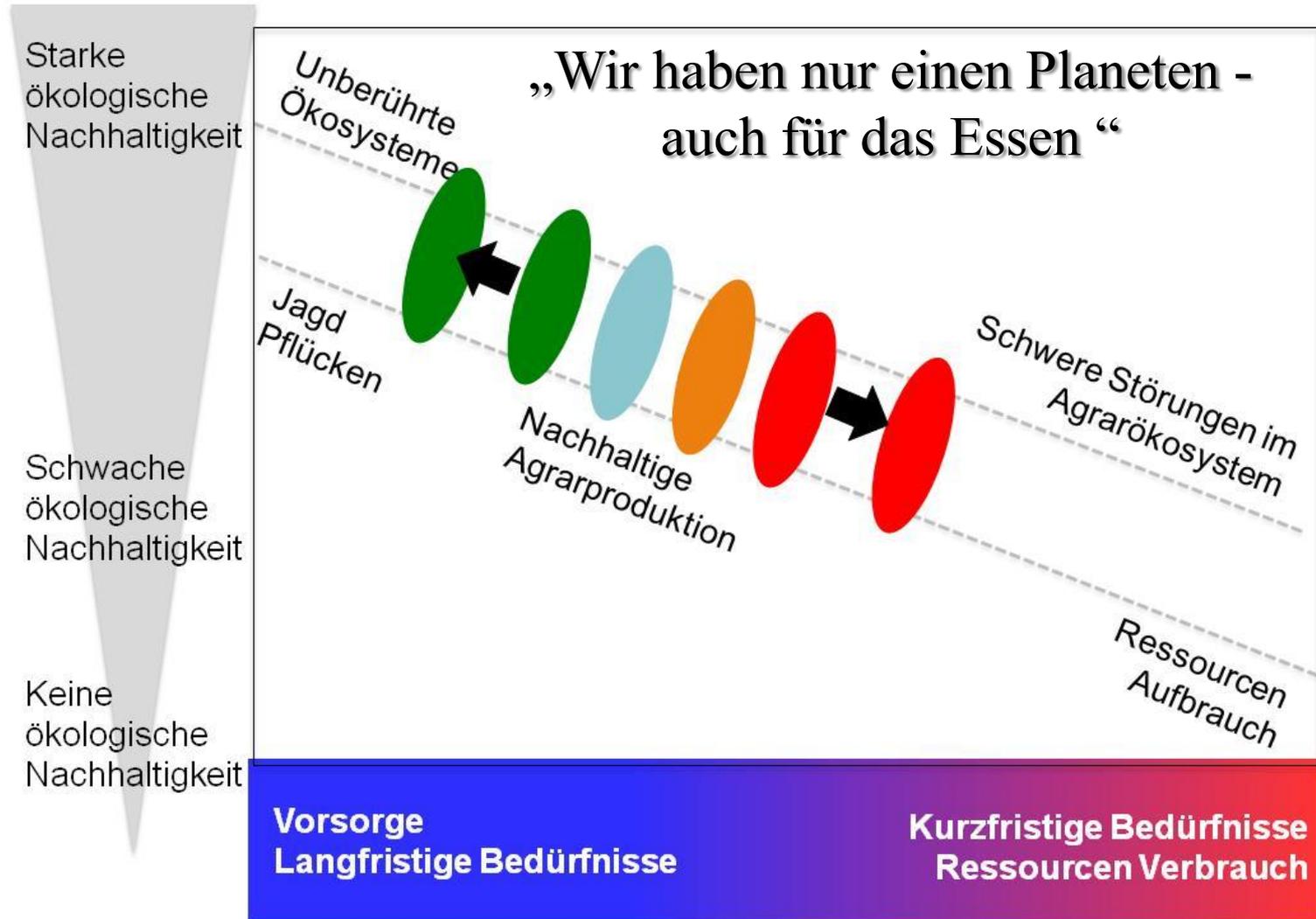


Konzept der Ernährungssicherheit (aus individueller Perspektive und aus der Sicht souveräner Staaten)





Nachhaltigkeit in der Agrarproduktion weltweit



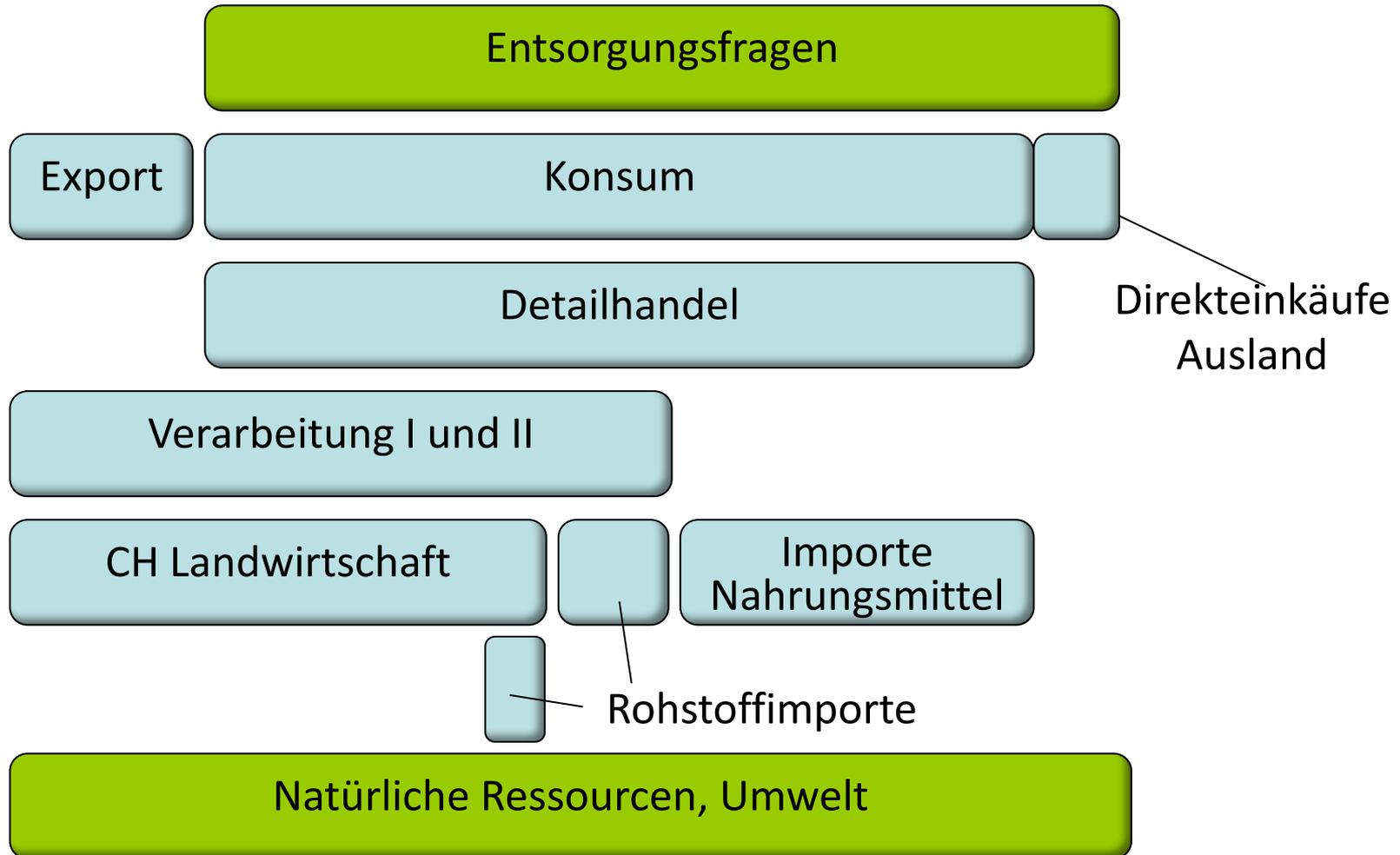


Folgerungen für die Schweiz

- Pro Erdenbürger haben wir 72 Aren landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 20 Aren Ackerland
- In der Schweiz haben wir insgesamt 1 Mio. ha landwirtschaftliche Nutzfläche, bzw. 14 Aren pro Kopf und lediglich 6 Aren potentielles Ackerland von hoher Qualität
- Darauf werden brutto gegen 60% der benötigten Nahrungskalorien (Schweiz) produziert
- Das Ernährungssystem Schweiz ist auf Nahrungsmittelimporte angewiesen
- Die Landwirtschaft selbst ist auf importierte Inputs angewiesen (was bezüglich biologische Kalorien einen Selbstversorgungsgrad von etwas über 50% ergibt)

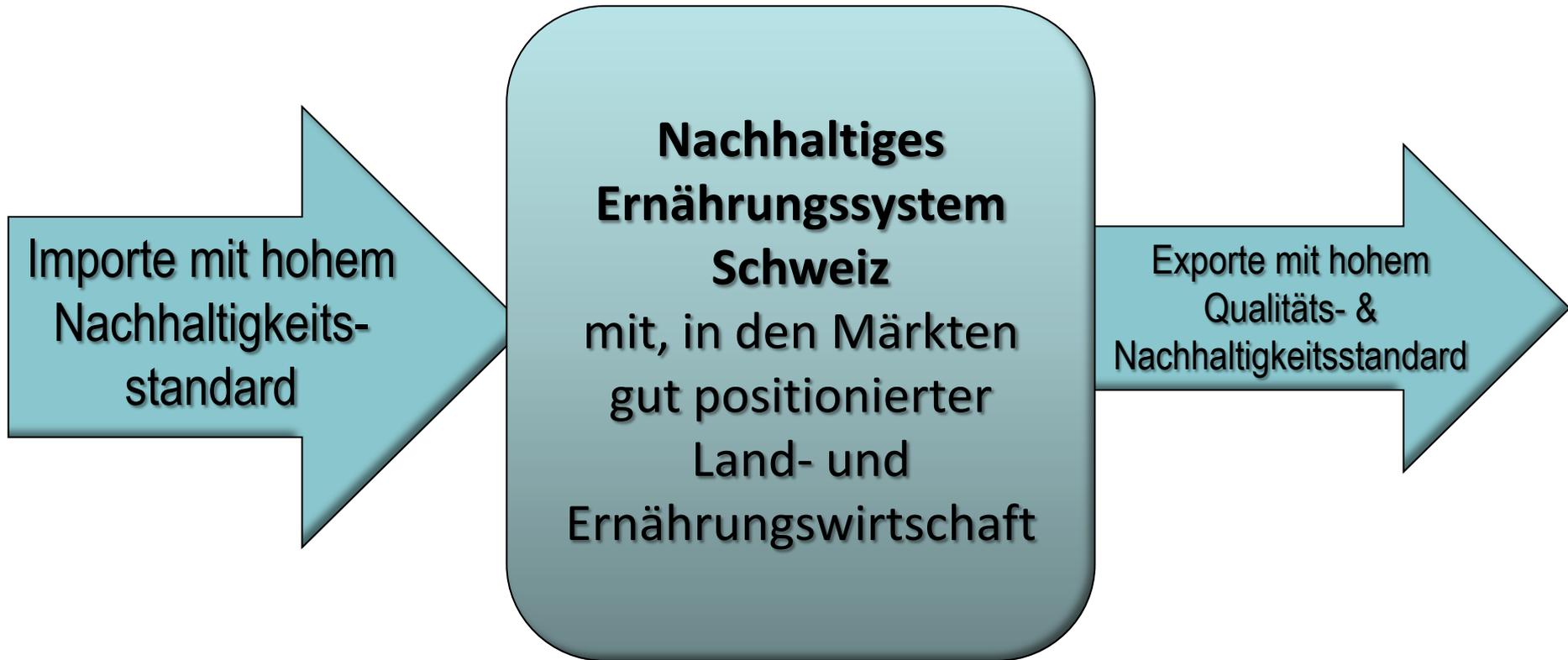


Ernährungssystem Schweiz





Die Vision





Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Die eine Million Hektaren nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit im Dienste der globalen Nachhaltigkeit nutzen

- Ebene Landwirtschaft - Ökologisch:
 - Die eigenen Ressourcen nicht beeinträchtigen
 - Die Emissionen möglichst tief halten (Innovationen)
 - Umweltleistungen, Tierwohlleistungen für die Gesellschaft erbringen
 - Das Kulturland qualitativ und quantitativ schützen



Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Die eine Million Hektaren nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit im Dienste der globalen Nachhaltigkeit nutzen

- Ebene Landwirtschaft - Ökonomisch:
 - Effiziente Ressourcennutzung
 - Ökonomische Effizienz und gute Positionierung der Produkte im Hinblick auf eine bessere Wettbewerbsfähigkeit in einem mittelfristigen Kontext offenerer Agrarmärkte
 - Die internationalen Agrar- und Nahrungsmittelpreise sollten die ökologische Nachhaltigkeit stärker als heute „internalisiert“ haben
 - Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Wertschöpfungskette



Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Ebene Konsument

- Mit der grossen Auswahl an Labels (international und national) haben die Konsumenten die Möglichkeit, dies vom Konsum her zu steuern (Wissen)
 - Unterstützung der nachhaltigen Produktion auf der Welt (wir sind der 14. grösste Agrarimporteur der Welt)
 - Unterstützung der nachhaltigen Produktion in der Schweiz
- Bewusstsein für nachhaltige Wertschöpfungsketten



Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Ebene Nahrungsmittelindustrie

- Stärkere Ausrichtung auf Herstellung nach Prinzipien der Nachhaltigkeit
- Ökonomische Effizienz und gute Positionierung der Produkte im Hinblick auf eine bessere Wettbewerbsfähigkeit in einem mittelfristigen Kontext offenerer Agrarmärkte
- Förderung der Exporte entsprechender Produkte
- Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Wertschöpfungskette



Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Ebene Detailhandel

- Noch stärkere Unterstützung der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und umweltschonend hergestellten Lebensmitteln
- Unterstützung entsprechender Produkte bei Importen
- Ökonomische Effizienz und gute Positionierung der Produkte im Hinblick auf eine bessere Wettbewerbsfähigkeit in einem mittelfristigen Kontext offenerer Agrarmärkte
- Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Wertschöpfungskette



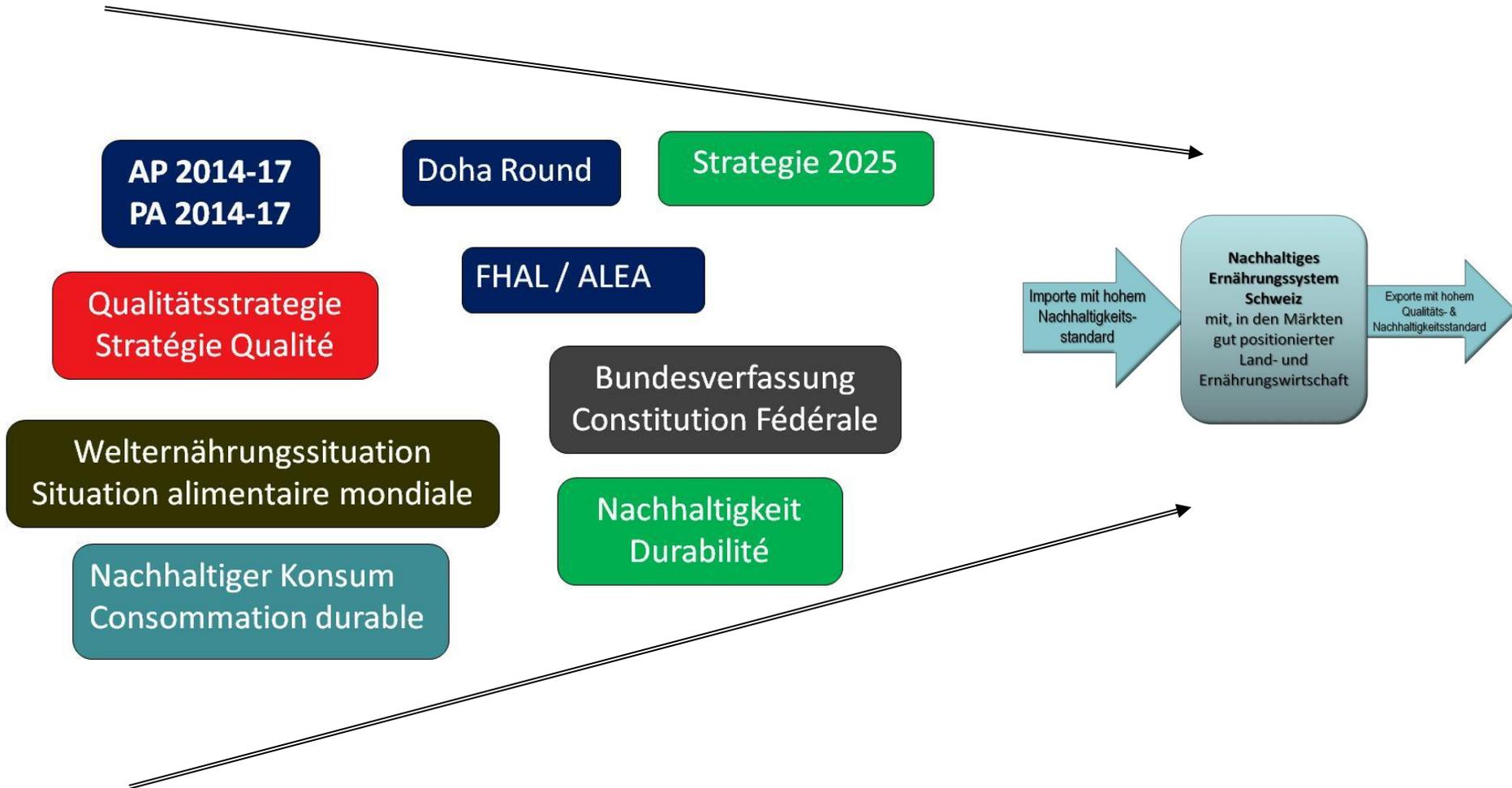
Wie kann sich das Schweizer Ernährungssystem sinnvoll positionieren?

Ebene Bund

- BLW Projekt „Ernährungssystem Schweiz - Nachhaltig und im Markt gut positioniert“
- Zusammenarbeit mit anderen Bundesämtern in den Themen Umweltschutz, Lm-Sicherheit, Wirtschaft und Landesversorgung
- In House: Unterstützung des zielgerichteten und kohärenten Handelns – zusammen mit Agroscope
- Unterstützung der Zusammenarbeit innerhalb der ganzen Wertschöpfungskette



BLW - OFAG on the move





AP 2014-17 wichtiger Beitrag an die Vision





Von den Produktions- und Nachhaltigkeitszielen zu den Direktzahlungen

WAS WIRD MIT DEN DIREKTZAHLUNGEN BEZWECKT ? WIRKUNGSRICHTUNG		ART DER BEITRÄGE
1. Beitrag an die Versorgung, an die Ernährungssicherheit		Versorgungssicherheitsbeiträge
2. Offene Kulturlandschaften, Beitrag an die Sicherung des Kulturlandes		Kulturlandschaftsbeiträge
3. Erhalt , Schutz der Lebensgrundlagen und des Tierwohls	<ul style="list-style-type: none">• Schutz der Ressourcen und effiziente Nutzung• Schutz der Umwelt• Umweltleistungen• Landschaftsleistungen	Ressourceneffizienzbeiträge Produktionssystembeiträge (Bio, Extenso, BTS, RAUS, etc.) Biodiversitätsbeiträge Kulturlandqualitätsbeiträge
4. Einkommensergänzung während Übergangszeit		Anpassungsbeiträge

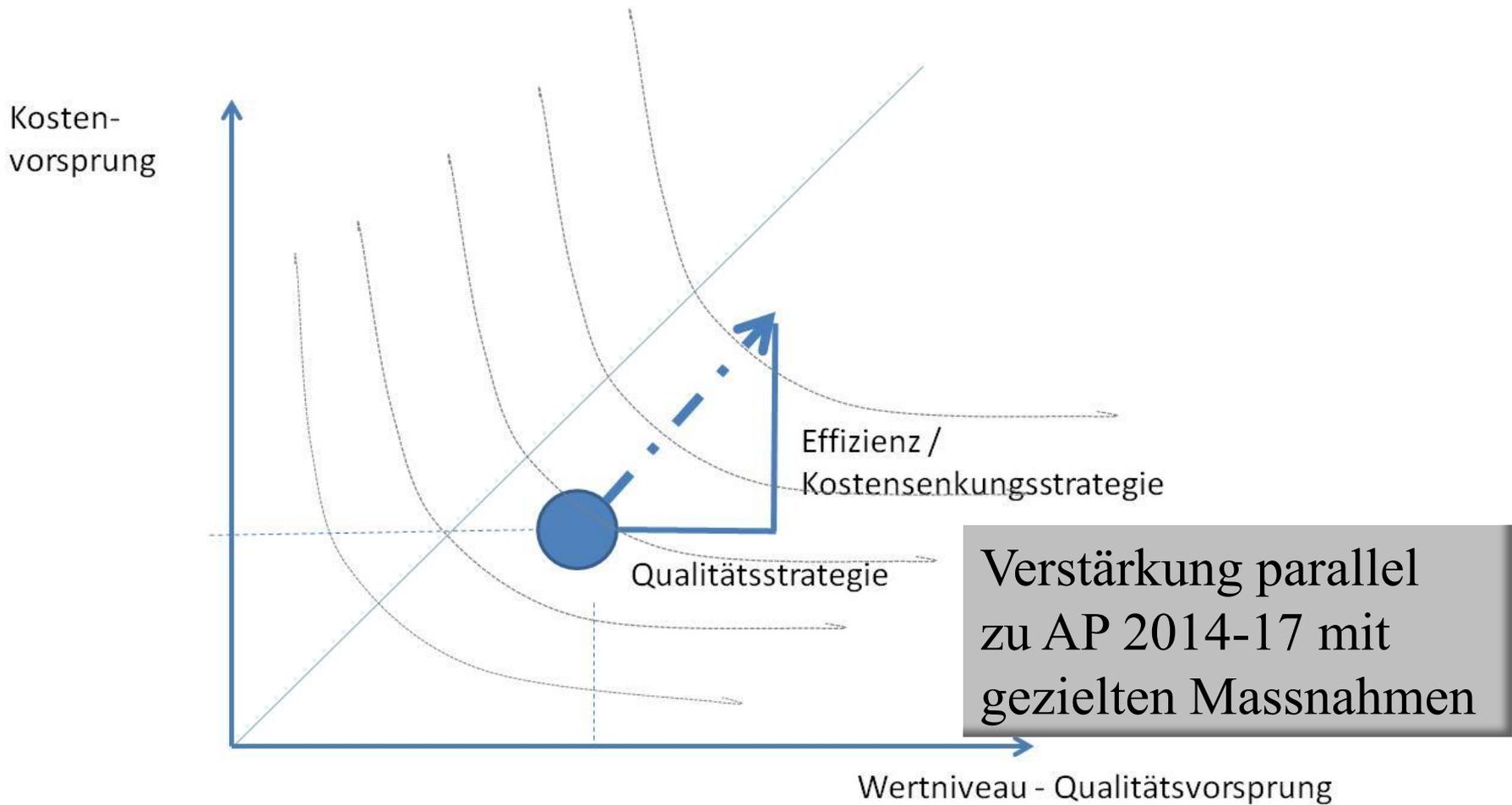


Produktionsziele, Umweltziele

ART DER BEITRÄGE	Schwerpunkt der Förderung Produktion & Umwelt
Versorgungssicherheitsbeiträge	Schwerpunkt Produktion ÖLN
Kulturlandschaftsbeiträge	Schwerpunkt Produktion ÖLN Landschaft
Ressourceneffizienzbeiträge Produktionssystembeiträge (Bio, Extenso, BTS, RAUS, etc.) Biodiversitätsbeiträge Kulturlandqualitätsbeiträge	Schwerpunkt nachhaltigere Produktion Schwerpunkt Tierwohl, Umwelt
Anpassungsbeiträge	Entkoppelte Zahlung



Gute Positionierung im Markt





Dialog und wissenschaftsbasierte Vorgehensweise

- Faktenbasierter Dialog mit allen Akteuren des Ernährungssystems
- Alle Akteure sind direktbetroffen
- Die Landwirtschaft und deren Weiterentwicklung sind mir dabei sehr wichtig
- Eine besondere Herausforderung ist das Verbinden der kurzfristigen mit der langfristigen Sicht



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Nahrungsmittelsystem Schweiz, nachhaltig & in den Märkten gut positioniert!



Schweiz. Natürlich.